



Sammlung Theaterzettel

Undine

Lortzing, Albert

1882-02-05

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

den 5. Februar 1882.



70. Vorstellung.

Abonnement B.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet.
Musik von Albert Lortzing.

M 1151

Bertalba, Tochter Herzog Heinrich's	Frau Seubert.
Ritter Hugo von Ringstetten	Herr Slowak.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserkürst	Herr Knapp.
Tobias, ein alter Fischer	Herr Starke.
Martha, sein Weib	Fräul. Böhl.
Undine, ihre Pflanztochter	Fräul. Traut.
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	Herr Möblinger.
Beit, Hugo's Schildknappe	Herr Grahl.
Hans, Kellermeister	Herr Ditt.
Der Kanzler	Herr Eichrodt.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Wagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen.
Landleute. Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse.
Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Unpflüch: Fräulein Kolma. Herr Gum.

Mittelpreise.

Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrloge in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrloge im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Galerie	— Mark 50 Pf.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30 " " " " "	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " "	{ Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 15) " " Mannheim " "	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1) " " " " "	{ Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " "	{ Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung spätern Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, halbes Breits Straße bei B. I. I. Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben

Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Zeitungen in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 30 Pf. wozu noch der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen täglich berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Inserirung von Adresskarten, die im Jahresabonnement sehr mäßig gestellt werden.

Undine,

von Albert Lortzing, gelangte in Hamburg den 26. April 1845 zur erstmaligen Darstellung und ist an der hiesigen Bühne vom 29. August 1850 bis zum 25. September des verfloffenen Jahres 67 Mal gegeben worden.

Zu schwindelnder Höhe sind die Preise für die in London im Mai stattfindenden Vorstellungen des Nibelungen-Ringes hinauf geschraubt worden. Nach den Anzeigen in Londoner Blättern werden Billets für Einzel-Abende nicht abgegeben. Man muß den ganzen Cyclus von vier Abenden nehmen. Es werden kosten die Plätze in der großen Fremdenloge 48 Pfd. Sterl. = 940 Mark, Orchesterloge 40 Pfd. Erster Rang Loge 36 Pfd., zweiter Rang Loge 24 Pfd. u., Parquet sieben Pfund (immer noch 140 Mark), Gallerie-Stehplatz 1 Pfund. Lokalnotizen in den Londoner Blättern berichten, daß die „Society“ trotz dieser gewaltigen Preise sich lebhaft an der Subscription betheiligte.

Eine Biographie Karl Devrients, des talentvollsten der drei Brüder, wird von W. Zinke in Berlin erscheinen.

An einem süddeutschen Hoftheater gab man kürzlich eine ältere Oper, die nur selten, wenn es der Regent wünscht gegeben wird. Im dritten Act kommt nun ein ziemlich ausgebehntes Flöten- oder Harfensolo vor. Als der Kapellmeister in seiner Partitur, die seit dem Tode des früheren Dirigenten nicht mehr aufgeschlagen worden war, zu jener Stelle kam, fand er, einige Takte vor dem Schluß des Solos, die drastische Bleistiftanmerkung: „hier müssen die Violinen gewedt werden!“

Im Apollo-Theater zu Rom wird in dieser Saison die im vorigen Sommer in Brescia aufgeführte Oper Donizettis „Il duca d'Alba“ zur Aufführung gelangen. Herr Salvi ist in Rom angekommen, um dieselbe in Scene zu setzen. Der französische Text von Scribe wurde von Herrn A. Zanardini in das Italienische übertragen. Das Stück spielt im Jahre 1574, es treten in demselben sieben Personen auf: Der Herzog von Alba (Bariton), Marcell von Brügge, ein junger Blème (erster Tenor) Daniel, ein Bierwirth (Baß), Amalie von Egmont (Primadonna), Carlos und Sandoval, spanische Offiziere, ein Wirth. Das Stück beginnt mit einer Scene auf offenem Markte in Brüssel und einem Kirchweihfeste. Die „Nuova Antologia“ vom 1. d. M. bringt eine ausführliche Analyse desselben.

Wie man sich doch mit Widmungen versehen muß! Da hat, dem „D. M. B.“ zufolge, ein Berliner Kritiker einen trefflichen Einakter geschrieben, der auch bereits von einer der ersten Bühnen zur Aufführung angenommen ist. Das Stück heißt: „Scheidungsgründe“ und die Widmung lautet — betreffender Schriftsteller ist nämlich verheirathet und wir glauben, glücklich in seiner Ehe —: „Meiner theuren Frau als kleines Liebeszeichen zugeeignet!“

Eine hübsche Schauspielanekdote wird aus Newyork geschrieben. Ein Schauspieler, der sich einst in Deutschland einiger Beliebtheit erfreute, erzählte im Kreise der Kollegen Anekdoten aus den Anfängen seiner Künstlerlaufbahn. „In Essen“ — erzählte er — „haben mir Zuschauer nach der Vorstellung der „Räuber“ aufgelauret, weil sie dem schlechten Kerl, dem Franz Moor, eine Tracht Prügel zugebacht hatten; es hätte wenig gefehlt, so wäre ich in der That gründlich durchgebläut worden.“ — „Was wollen Sie!“ warf nun ein stets renommirender alter Komödiant ein, „mich haben sie nach derselben Komödie vor 25 Jahren in Dresden wirklich durchgeprügelt.“ — „Ja“, unterbrach ihn der frühere Sprecher, „Sie haben aber den unglücklichen alten Moor gespielt.“

Die Original-Singer-Nähmaschinen

ausgezeichnet mit mehr als 200 Ehren-Preisen sind anerkannt die besten der Welt und die beliebtesten sowohl für den Familiengebrauch als auch für alle gewerblichen Zwecke.

Alleiniger Vertreter der Singer Manufacturing Co. New-York:

G. Neidlinger.

Mannheim, unterm Kaufhaus. 49

Das Rechtsconsultations-Bureau

von **Jean Richard, U 4, 2³/₄**

ertheilt Rath in allen rechtlichen Angelegenheiten.

10140

Wein- und Speise-Karten

zu haben im Verlage der „Neuen Bad. Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger.)

Größere Parthien

Maculatur

für Tapezier

geeignet. Zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Für die Redaction verantwortlich: Constantin G. in Mannheim.